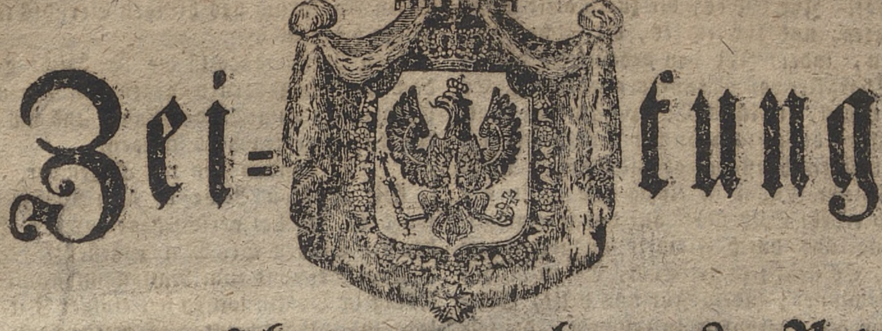
Nr. 96. 1821.



Zei-tung des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hof-Buchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: Assessor Raabski.

Sonnabend den 1sten December.

Die zweite Ziehung der Prämien auf Staatsschuldscheine wird nach der im 8ten Paragraph der Bekanntmachung vom 24sten August v. J. enthaltenen Bestimmung am 2ten Januar k. J. ihren Anfang nehmen und wie die erste öffentlich im hiesigen Börsenhause durch dieselben Königl. Commissarien unter Zuziehung von drei sich abwechselnden Deputirten aus der Mitte der Aeltesten der hiesigen Kaufmannschaft geschehen.

Berlin den 24. November 1821.

Königl. Immediat-Commission zur Vertheilung von Prämien auf Staatsschuldscheine.
(gez.) Rother. Kayser. Wollny.

Ausland.

Boston den 15. October.

Folgende von dem Senate zu Calamata in Griechenland an die Bürger der Vereinigten Staaten erlassene Proclamation ist einem hiesigen Einwohner mit der Bitte zugesandt worden, sie in die öffentlichen Blätter einrücken zu lassen:

Bürger der Vereinigten Staaten von Nord-Amerika!

Indem wir den festen Entschluß fassen, für die Freiheit zu leben und zu sterben, fühlen wir uns durch ein natürliches Mitgefühl zu Euch hingezogen. Es ist unter Euch, wo die Freiheit ihren Sitz gefunden hat; und sie ist stets von unsern Vätern verehrt worden. Indem wir ihren Namen anrufen, rufen wir auch den Eurigen an, und wir fühlen, daß, indem wir Eurem Beispiele folgen, wir unsern Vorfahren nachahmen, so wie auch, daß in dem Verhältniß, in welchem wir Euch gleichen, wir uns ihrer würdig zeigen werden. Amerikaner! Obgleich durch den mächtigen Ocean von Euch getrennt, fühlen wir uns dennoch durch Eure Tugenden zu Euch hingezogen. Wir fühlen uns Euch näher, als den Nationen an unsern Gränzen, und wir betrachten Euch als Freunde, Mitbürger und Brüder, weil Ihr gerecht, wohlthätig und großmüthig seid; gerecht, indem Ihr frei seid; wohlthätig und großmüthig, indem Eure Gesetze auch die Gesetze des Evangeliums sind; Eure Freiheit beruht eben so wenig auf der Sclaverei anderer Nationen, als Eure Wohlfahrt durch ihre Bedrückung und durch ihr Elend erzeugt wird. Im Gegentheil, da Ihr selbst frei und glücklich seid, so wünscht Ihr auch, daß alle Menschen diesen Segen genießen, und sich der

Rechte erfreuen, welche die Natur für Jedermann bestimmt hat. Ihr seid es, die zuerst diese Rechte behaupteten, und Ihr seid es, die solche zuerst anerkannten, indem Ihr den bedrückten Afrikanern den Charakter von Männern wiedergabt. Es ist Euer Beispiel, welches Europa zu dem Entschluß brachte, diesen schändlichen und grausamen Handel mit Menschenfleisch abzuschaffen. Amerikaner! Dieser Ruhm ist einzig und allein der Eurige und erhebt Euch über alle durch eine gute Regierung und durch Freiheit ausgezeichnete Nationen. Es steht jetzt bei Euch, Euern Ruhm zu vervollkommnen, indem Ihr uns helft, Griechenland von den Barbaren zu reinigen, die solches seit 4 Jahrhunderten unterjocht haben. Wahrlich es ist Euer würdig, der Pflicht aller civilisirten Nationen nachzukommen und Unwissenheit und Barbarei von dem Mutter-Erdboden der Künste und der Freiheit zu vertreiben. Ihr werdet nicht der strafbaren Gleichgültigkeit oder vielmehr der anhaltenden Undankbarkeit mehrer Nationen nachahmen. Nein, das Land eines Penn, eines Franklin und eines Washington kann den Abkömmlingen des Phocion, Thrasybulus, Aratus und Philopoemen seinen Beistand nicht versagen. Ihr habt bereits Euer Vertrauen zu ihnen an den Tag gelegt, indem Ihr Eure Kinder nach ihren Schulen sandtet. Ihr wißt, mit welcher Freude sie empfangen und mit welcher Güte und Aufmerksamkeit sie behandelt worden sind. Wenn sie dies in Knechtschaft thaten, was wird nicht ihre Freundschaft und Liebe zu Euch seyn, wenn sie ihre Fesseln durch Eure Hülfe gebrochen haben werden? Griechenland wird Euch dann die Vortheile anbieten, die Ihr von seinen unwissenden und grausamen Bedrückern vergeblich zu erlangen sucht. Die Bande der Brüderschaft und der Güte werden auf immer die Griechen und die Amerikaner vereinigen, und eine auf Freiheit und Tugend gegründete Allianz durch unser gegenseitiges Interesse befestigen.

Calamata den 25. Mai (6ten Juni) 1821.

(Unterzeichnet:)

Der Senat von Calamata.

Peter Mavromichales,
Commandeur en Chef.

Lissabon den 30. Oktober.

Am 19ten ist der neue Staatsrath eingesetzt worden und versammelt sich ordentlich zweimal die Woche.

Die 42 von dem Statthalter von Pernambuco gefänglich herüber gesandten Personen sind nach einem Ausspruch des hiesigen Gerichts in Freiheit gesetzt worden.

Von Pernambuco ist die Nachricht gekommen, daß die Eingebornen gegen die Portugiesischen Autoritäten aufgestanden sind, und sich von Portugal loszureißen beabsichtigen.

London den 16. November.

Sir Hudson Lowe ist dem Könige vorgestellt worden. Er hat verschiedene aus St. Helena gebrachte Sachen Sr. Maj. zugestellt.

Die Beiträge zum Nationalmonument für den König in Dublin laufen seit einiger Zeit sehr spärlich ein. Es scheint, es werde beim frommen Wunsche sein Bewenden haben.

Nächstens wird ein 18 Fuß hohes Monument aus Bronze, einen nackten Krieger darstellend, im St. James Park, der Hauptwache gegenüber, zur Erinnerung an die Siege der Engländer in Spanien aufgestellt werden. Es ist aus Kanonen gegossen, die in Spanien erobert worden, und eine Copie im Großen des berühmten Gladiators in Rom. Das Monument wiegt 66000 Pfd. und wird von Damen dem Herzog von Wellington zu Ehren errichtet.

Der Courier äußert sich mit einiger Besorgniß über die immer fortdauernden Unruhen und Excesse in Irland, die an Personen und Eigenthum begangen werden. Ungeachtet an vielen Orten Truppen stationirt sind, könne man den Schuldigen nicht auf die Spur kommen, so stark ist das Band des Eides, der die Verschwornen binde. Unter ihnen sei kein Angeber, kein Verräther.

Der Statesman spricht unverholen von einer Ministerialveränderung. Erst, hieß es, sollte sie allgemein seyn; doch dieses Gerücht wurde nur ausgestreut, um die Stocks sinken zu machen. Doch schon vor der Abreise des Königs nach Hannover war von einer partiellen Veränderung die Rede. Seit der Rückkehr Sr. Maj. haben sich die Minister mehremale in dieser Angelegenheit versammelt und besprochen. Das Resultat wird bald offiziell bekannt gemacht werden und besteht, wie man bestimmt wissen will, in folgendem: Hr. Canning wird erster Lord der Admiralität, Hr. Peel Kanzler der Schatzkammer, Lord Grenville Präsident des Ministerraths an des Grafen Harrowby Stelle, welcher abgeht.

Es ist auf der Börse eine neue Anleihe von 1½ Mill. Pfd. für Dänemark eingeleitet worden. Anfangs hieß es, es wäre für Rußland.

Sir Thomas Maitland hat zu Cephalonien den Bischof verhaften lassen, ohne daß man bis jetzt die Veranlassung dieses Verfahrens kennt. Mehre andere Personen sind auf den Jonischen Inseln au secret gesetzt worden.

Am 29. Juni ist Admiral Brion zu Curaçao, seiner Vaterstadt, im 39sten Jahre seines Alters gestorben.

Madame Christophe, die Ex-Königin, gefällt durch ihr Betragen hier allgemein; ihre Töchter, deren Teint ihren Aethiopischen Ursprung nicht verleugnen kann, sind wohl unterrichtet, sprechen Englisch und Französisch, und erndten durch ihr anständiges Benehmen ungetheilten Beifall ein. Das Vermögen dieser Familie besteht in dem mitgebrachten sehr bedeutenden Juwelen-Schmucke, und in ihrer, in der Provinz Canterbury liegenden Besitzung, die 9000 Pfd. werth seyn kann.

Madrid den 5. Novbr.

Leider haben wir zu berichten, daß der Bürgerkrieg sich in Spanien täglich deutlicher zeigt. Auch hier schweben wir am heutigen Abend in großer Unruhe, und es scheint manchem klar, daß eine Parthei auf den Trümmern des Throns eine Republik aufzurichten gedenkt. Unsere Jakobiner in Massen versammelt, durchziehen die Straßen der Stadt und achten des erst neuerlich gegebenen Befehls nicht: daß nicht mehr als sechs Personen sich zu einem Haufen versammeln sollen. Gegen die bestehende Ordnung, gegen das konstitutionelle monarchische Prinzip werden mißfällige Aeußerungen ausgestoßen. Inzwischen versammelt unsere ganze Garnison, so wie auch die Miliz sich unter den Waffen, jeder Bürger eilt auf seinen Lärmplatz. Die Frauen, und wer nicht zur Miliz gehört, schließt sich in seiner Behausung ein, während auf den Straßen das: Traga la Perro! erschallt. Unterdessen ist die Regierung nicht müßig, sondern will ihre Befehle respektirt wissen; blutigen Auftritten sehen wir daher entgegen, denn sobald die Patrouillen detaschirt werden, haben sie den Befehl, überall, wo sie mehr als sechs Personen versammelt finden, scharf zu feuern, falls der Aufforderung, auseinander zu gehen, nicht Genüge geleistet wird. Die Bestürzung unter dem leidenschaftlosen Theil der Einwohner ist groß.

Die heute aus Cadix und Saragossa eingelaufenen beunruhigenden Nachrichten scheinen den Muth unserer Faktionsmänner belebt zu haben. Im Publiko erzählt man sich, daß die Jakobiner die Behörden aus Cadix verjagt haben, und daß zuvor Blut geflossen sei. Schon am 24. Oktober hielt in Cadix das Bildniß Riego's einen Triumphzug, und der politische Chef war schwach genug, sich an dessen Spitze zu stellen.

Die Berichte aus Saragossa lauten ungemein niederschlagend. Die bewaffnete Miliz hat sich in ihrer politischen Meinung getheilt, der Bürger steht gegen den Bürger mit den Waffen in der Faust. Sechs Bataillone dieser Miliz haben den Gehorsam aufgekündigt und den politischen Chef Moredo so eingeschüchtert, daß er die Flucht ergriffen hat und hier angekommen ist.

Marseille den 5. November.

Die letzten Nachrichten aus Griechenland, für deren Aechtheit wir einstehen, melden Folgendes:

Die türkischen Behörden zu Thessalonich sandten Abgeordnete nach der Halbinsel Kassandra, um den dortigen Griechen die Großherrliche Amnestie zu verkündigen und sie zur Niederlegung der Waffen aufzufordern. Der Großherr verspricht ihnen allgemeine Verzeihung und alle früheren Vorrechte zurück. Da sie sich nun nicht erinnern können, in einem andern Verhältniß als dem der Sklaverei gestanden zu haben, so antworteten sie den Abgeschickten was folgt:

„Gehet und saget dem Pascha von Thessalonich, wir hätten erst Forderungen zu machen, ehe wir seine Friedensvorschläge anhörten; wir hätten ihm, ehe wir seinem Worte trauten und ihn nicht mehr als unsern Feind ansähen, zu sagen: Pascha! gedenke unsrer Frauen, unsrer Schwestern, die du uns aus den Armen gerissen, die du nach Asien als Sklavinnen verkauft, die du öffentlich hast schänden lassen, um Rache an uns zu nehmen, und die wir, nach solcher scheußlichen Behandlung, nicht mehr für unsre ächten Gattinnen würden erkennen können, wenn du sie uns auch zurückgäbest. Dieses tödtlichen Schimpfes an uns gedenke und frage dich selbst, ob ein Ersatz in deiner Macht, in deinem großen Vermögen stehe; denke, wo willst du eine Antwort finden? Fändest du eine, so fragen wir erst weiter: Wo sind unsre Kinder, die du uns entrissen, daß sie deinen schandbaren Leidenschaften dienten, und die du in deinem Lügenglauben hast unterrichten lassen, damit das heiligste Band der Natur für uns der bittere Quell unserer gegenwärtigen Schmerzen und unsres Entsetzens vor der Zukunft werde? Willst du Frieden mit uns, so überliefere uns deine Waffen, denn wir kennen deine treulose Seele und können keinen Vertrag mit dir ein-

gehen, so lange du die Mittel, jeden zu brechen, in Händen hast. Willst du Frieden, so gieb uns Thessalonich zur Wohnung, zum Ersatz der 75 Dörfer, die du verbrannt hast; laß den Ali-Pascha aus der Festung von Janina, darin du ihn eingeschlossen hältst, heraus, denn er ist jetzt unser Freund und uns verbündet. Willst du Frieden mit uns, so erwecke von den Todten, vermagst du es, den Chitros, den Ballanos und den Menexes, diese friedlichen Stadtbeamten von Thessalonich, die du unmenschlich gemordet hast. Und dennoch, wenn du das alles könntest, müßten wir verlangen, daß alle festen Stellungen Thessalonichs den Griechen eingeräumt würden; denn so wenig es den Bienen ziemen würde, einen Fuchs zum Könige zu haben, so wenig den Griechen, einen Türken zum Herrn zu haben."

Moldau und Wallachei.

Von der moldauischen Gränze den 14. Nov.

Am 5ten d. M. überfielen Janitscharen von der 71sten Orta einen Unterthanen des russischen Kaisers, Hadzi Mandiros, zu Jassy in seiner eigenen Wohnung und nahmen ihm 3 Koffer mit Kostbarkeiten weg, 300,000 Piaster an Werth. Nach erhaltener Anzeige hiervon befahl Salich Pascha dem ersten Aga, die Schuldigen zu ergreifen. Sie wurden nach einer ziemlich unsanften Behandlung dem Stadtkommandanten in Verwahrsam gegeben. Die geraubten Sachen erhielt der Eigenthümer zurück. Als der Aga sich desselben Tages zur Mittagsruh niedergelegt hatte, nichts Arges ahnend, überfielen ihn 160 Janitscharen von derselben Orta, schossen durch Thüren und Fenster, und würden ihn umgebracht haben, wenn nicht seine Diener noch eben so viel Zeit gehabt hätten, ihren Herrn im Schornstein zu verbergen. Unterdeß überfiel ein anderer Hause von eben der Orta den Stadtkommandanten, der sich mit Noth durch eine Hinterthür rettete und schnell die 38ste Orta zu Hülfe rief. Während dessen hatte man die Gefangenen befreit. Nun begann ein mehr als stundenlanges Gefecht zwischen dieser und jener Orta in den Straßen von Jassy, und es blieben von beiden Seiten mehre; gegen 40 Mann wurden verwundet. Salich Pascha gab dem Pascha Paschliaga Befehl, die Ruhe herzustellen, was diesem gelang, indem er mit 1000 Mann heranzog, den Kämpfenden alle Genugthuung zusicherte und sie bewog, sich zu zerstreuen. In der Nacht wurden die Rädelsführer auf Befehl Salich Pascha's in ihren Quartieren ergriffen und ohne weitere Untersuchung enthauptet. Ihre Waffenbrüder murrten zwar darüber, verhielten sich aber ruhig. Da verlangte nun die 38ste Orta, welche am Tage vorher die Befehlshaber unterstützt hatte, daß man ihr 10 Mann von den Aufrührern zu ihrer Verfügung ausliefere oder die ganze Orta über die Donau zurückschicke. Bei Abgang der Post war die Ruhe noch nicht hergestellt. Der Kaimakan Stephan Woywody, der am 6ten zur Herstellung der Ordnung in die Stadt eilte, wurde in seinem Wagen von wüthenden Janitscharen umringt; doch kam er mit der Todesangst davon, da das Erscheinen des Pascha Paschliaga ihm das Leben rettete.

Odessa den 6. November.

Der Hauptmann Jordaki langte kürzlich, unter einer Verkleidung, ganz wohlbehalten in der Russischen Quarantaine zu Skuleny an.

Paris den 17. Novbr.

Der neue Groß-Almosenier von Frankreich, Fürst von Croy, hat bei dem Könige seinen Eid abgelegt.

Die Missionarien, welche Frankreich behandeln, als ob es ein Heidenland und keine ordentliche Geistlichkeit in demselben vorhanden wäre, beginnen nun ihre Predigten und Umzüge auch hier in der Hauptstadt. Zu Rheims, wo der Unterpräfekt ihnen Schwierigkeiten machte, fragte einer von ihnen denselben: „Mein Herr, sind Sie es schon müde, Unterpräfekt zu seyn?"

Vor einigen Tagen predigte ein Missionar in der heil. Stephans-Kirche. Der Erzbischof von Paris war zugegen. Plötzlich hörte man, als eben der Segen gegeben wurde, einen starken Knall. Man forschte nach der Ursache des Lärmens, und fand an der äußern Kirchmauer die zersprengten Reste einer Knallbüchse, die etwa 1½ Pfund Pulver gefaßt haben mochte. Die Polizei sucht der Sache auf den Grund zu kommen. (Der Constitutionel sagt blos: Gestern Abend acht Uhr ging aufs neue eine Petarde unweit der St. Stephans-Kirche los.)

Drei volle Sitzungen der Deputirtenkammer (vom 14ten, 15ten und 16ten) wurden erfordert, die 5 Kandidaten zur Präsidentur zu wählen, die Sr. Maj. vorgeschlagen werden sollen. In der ersten erhielten nur 3 die absolute Mehrheit, nämlich Herr Ravez, (welcher schon in 2 Sessionen präsidirt hatte) 133 Stimmen, Herr Villele eben so viel und Herr Corbieres 124. (Diese Stimmengleichheit der beiden ersten ist auffallend; der

Fall ist einzig in seiner Art; bekanntlich sind die Herren Ravez und Villele Nebenbuhler; jener wird von den Ministern, dieser von den Royalisten unterstützt; beide hatten sich von Paris entfernt gehalten, um das Ansehen des Bewerbens von sich abzuleiten. Dem Könige bleibt nun die Wahl überlassen, welche, allem Anschein nach, auf Herrn Villele fallen wird). — In der zweiten Sitzung am 15ten wurde Herr Debonald zum 4ten Kandidaten ernannt; er hatte Herrn Royer-Collard zum Mitbewerber. — Es sollten am 16. noch die vier Vicepräsidenten und die vier Sekretaire gewählt werden; aber die Anzahl der Deputirten ward nicht mehr hinreichend befunden — welches seit dieser Session bisher oft der Fall war, und seinen besondern Grund haben mag, wenigstens als eine Neuheit auffällt. *) Am 14ten war der Präsident d'Angles der erste, der sich in dem Saal eingefunden hatte.

Unter den 24 Kandidaten zur Präsidentur, welche mehr oder weniger Stimmen erhielten, nennen wir, außer den 5 gewählten, noch die Herren Royer-Collart, Terneaux, General Dupont, Chabrol de Crussol, la Bourdonaie, Dupont de l'Eure, Lafitte, Courvoisier, Bellart, General Foy, St. Aulaire, Lalot, Chifflet 2c.

Am 16ten empfing der König im Thronsaal die große Deputation der Pairskammer. Der Vicepräsident, Marquis von Pastoret, überreichte Sr. Majestät die Adresse der Kammer, welche, wie gewöhnlich, ein Nachklang der Königl. Rede ist. Am Schluß freute sich der Redner, daß das Französische Volk jetzt von selbst wisse, was es seinem Könige schuldig sei; daß es ihm von selbst den Zoll der Ehrerbietung, der Dankbarkeit, der Liebe bringe; und daß, wenn es hierzu noch der Muster und Vorbilder bedürfe, es sie beständig in der Pairskammer finden würde." — Der König erwähnte in seiner Antwort, mit Vergnügen, die Einstimmigkeit, mit welcher obige Adresse abgefaßt worden; diese Einstimmigkeit und Einigkeit, die er in seiner Rede so angelegentlich empfohlen, sei das beste und untrüglichste Mittel, die öffentliche Wohlfahrt, der er so zutrauensvoll entgegen sehe, zu befestigen.

Der Spanische Exminister der Marine, Herr Jabat, ist nach einer 6tägigen Quarantäne hier eingetroffen. Er hat einen geheimen Auftrag, und besitzt das ganze Vertrauen seines Königs.

Es heißt in Nachrichten von Paris: nach den letzten, bei der Regierung eingegangenen Depeschen habe es das Ansehen, daß, wenn es ja noch zu Feindseligkeiten zwischen Rußland und der Pforte kommen sollte, dies schwerlich vor Eintritt des Frühjahrs geschehen werde.

In diesem Augenblick findet eine große Dislokation der Truppen in verschiedenen Theilen Frankreichs statt. Eine solche Dislokation ist sonst in der jetzigen Jahreszeit nicht gewöhnlich, und es bedarf besonderer Umstände, um dieselbe zu veranlassen. Diese Umstände sind aber die Bildung eines starken Truppenkorps längs der Gränze der Pyrenäen, veranlaßt durch die Epidemie in Spanien. Andere Besorgnisse von Seiten Spaniens hierüber sind ganz ohne Grund.

Es ist ungegründet, daß Mad. Catalani das Landgut les Ormes gekauft habe.

Amtlichen Berichten aus Barcelona nach, starben dort noch täglich an 100 Menschen, welches bei der fortdauernden starken Abnahme der Bevölkerung durch Tod und Auszug höchst betrübend ist. Auch in den kleinen Orten zwischen dem Cordon hatte sich die Krankheit geäußert.

Der Arzt Mazet hat seinen Tod vorausgesehen. Als er Paris verließ, geschahe es nur mit der einzigen Besorgniß, daß er seine alte Mutter nicht würde unterstützen können. Monsieur hat ihr 2000 Fr. zugeschickt. Die Regierung wird unfehlbar auch etwas für sie thun.

Es wird für die Aerzte, die sich nach Barcelona begeben, auf Subscription an einer goldenen Medaille gearbeitet. Auch für die unglücklichen Familien von Barcelona wird gesammelt.

Oestreich arbeitet an der Reduktion seines Heeres. England ist im August mit gutem Beispiel vorgegangen. Beides kann nicht für Kriegssymptome gelten (sagt der Moniteur.)

Stockholm den 13. Nov.

Der König hat durch einen Adjutanten des Kriegs-Kollegiums, Sr. Maj. dem Kaiser von Rußland, zwei Exemplare von jeder Schwedischen Soldaten- und Reiter-Uniform, überreichen lassen.

---

*) Das Journal de Paris fragt: Ob es geschehe, um uns das Repräsentativ System zu verleiden, daß man die Sitze der Deputirten fortwährend leer finde, während es doch so dringend sei, die Steuerpflichtigen sowohl als den Schatz von dem ewigen Provisorium der sechs Zwölftheile zu befreien, die Sanitätsgesetze zu befestigen u. s. w. — Noch fehlen, sagt der Constitutionel, über 80 Mitglieder der linken Seite, und des linken Centrums.

Türkische Gränze den 31. Oktober.

Folgendes sind die nähern Umstände bei der Einnahme von Tripoliza: Seit längerer Zeit bereits waren die Türken von den Belagerern hart bedrängt, und eng eingeschlossen; doch waren sie weit entfert einen Sturm auf die Festung von Seiten unsrer Krieger zu erwarten. Es war am 6ten Okt., daß der Hauptmann Panagiotes Kaphalas die zum Sturme günstige Gelegenheit wahrnahm; er besprach sich demnach brüderlich mit den unter ihm dienenden Kriegern; es glückte ihm sie zu dem Unternehmen zu bewegen, und der Sturm wurde sogleich beschlossen. In einem Augenblicke erstieg der wackere Mann die Mauer und pflanzte darauf die Fahne der Religion und der Griechischen Freiheit. Seinem Beispiele folgten mit Muth viele tapfere Spezzioten und Hydrioten, welche sich sogleich einer Batterie bemächtigten, sie gegen die Stadt richteten u. dieselbe beschossen, während die durch die gesprengten Thore eingedrungenen Peloponnesier mit Schwerdt und Feuergewehr fochten. Die Türken, überrascht durch diese unerwartet kühne That, schlossen sich in die Häuser ein und suchten sich darin zu behaupten. Inzwischen drangen immer mehre Truppen in die Stadt, und es begann ein harter Kampf, der vom Mittag bis zum Abend ununterbrochen dauerte, und in welchem zwar manche Griechen den Tod fürs Vaterland starben; aber bei weitem nicht so viele, als es die Schwierigkeit des Unternehmens befürchten ließ. Die Zahl mag nicht an 300 hinaufreichen. Aber die Feinde fraß sämmtlich das Schwerdt; geschont wurden nur die angesehensten Agas mit ihrem Gefolge, und die Harems zweier Paschas, des gegen Ali Pascha agirenden Churschid und des Mehmed Pascha. Alle Türken, welche sich in den Häusern halten wollten, wurden in denselben verbrannt. Die vergeltende Nemesis traf endlich hier auch die gottlosen Juden, welche im Peloponnesos, in diesem heiligen Kampfe, die ruchlosesten Thaten gegen die Christen begangen hatten. Die Stadt wurde in Folge solcher Eroberung geplündert. So ist endlich diese höchst wichtige Stadt von den Griechen erobert, welche das Haupthinderniß ihrer Fortschritte im Peloponnes abgab. Die Türken waren für den ganzen Winter verproviantirt. — Als ein Beitrag zur Charakteristik der von Vielen auch jetzt noch gepriesenen Türken, mag folgender Zug dienen: Der stolze und übermüthige Kiaja-Bey von Argos, welcher diese Stadt mit Flammen zerstörte, und im Peloponnes so großes Unheil anrichtete, verfiel bei seiner Gefangennehmung in solche Niederträchtigkeit, daß er sich selbst vor den schmuzigsten Mainoten niederwarf, ihre Füße küßte und sie seine Herren und Brüder nannte.

Zwischen den beiden ersten Staatsbeamten zu Konstantinopel, nämlich dem Großvezier und dem Kapitän-Pascha, sollen ernstliche Streitigkeiten ausgebrochen seyn, welche eine nahe Veränderung im Ministerium der Pforte erwarten lassen. Ersterer ist für die Erhaltung des Friedens; letzterer will Krieg.

An die Asiatischen Pascha's sind die frühern Befehle wegen schleuniger Stellung von Truppen nicht nur erneuert, sondern die Zahl der geforderten Truppen ist verdoppelt worden. Man versichert, daß in den ergangenen Befehlen erklärt ist, der Islamismus sei von den größten Gefahren bedroht und könne nur durch Aufbietung aller Muselmänner gerettet werden.

Der Senat von Kalamata hat dem von Modona förmlich den Krieg erklärt.

Warschau den 24. Novbr.

Donnerstag den 20sten d. ist mit dem Namenstage Sr. Kaiserl. Hoheit des Großfürsten Michael zugleich das russische Ordensfest begangen worden. Der Senator Bischof von Plock hielt das Hochamt in Gegenwart der Behörden. Abends war die Stadt erleuchtet.

Der Staatsrath und Obertribunalsrichter Xaver Potocki ist an die Stelle des zum Direktor in der Kommission für Volksaufklärung ernannten Szaniawski zum Generalprokurator ernannt worden.

Kaufmännische Nachrichten aus Holland, die gestern hier eingingen, sagen, daß der Preis des Roggens dort sehr gestiegen ist. Auch aus Litauen und den Woywodschaften Lublin und Sandomirz wissen wir, daß er gesucht und gut bezahlt wird.

In der Gegend von Modlin und Zakroczym hat man eine Diebesbande entdeckt, von der man bereits drei Männer und zwei Weiber ergriffen hat; mehre Andere sind entsprungen.

Seit einigen Wochen hält sich ein englischer Geistlicher in Begleitung einer andern Familie hier auf. Er soll von der Gesellschaft zur Bekehrung der Israeliten seyn. Diese Leute führen ein musterhaftes erbauliches Leben, singen dreimal des Tages vor der Mahlzeit Psalmen und enthal-

ten sich des Sonntags nicht nur aller Arbeit, sondern auch aller Lustbarkeiten.

Vermischte Nachrichten.

Die Beilage zum Berliner Gesellschafter enthält eine sehr lobende Anzeige der so eben bei Akkermann in Dessau erschienenen „Lieder der Griechen", von dem talent-, geist- und kenntnißreichen Wilhelm Müller. Ein Paar Proben aus diesen wie es heißt „nicht allein zeitgemäßen; sondern auch ächt poetischen" Liedern werden mitgetheilt, unter andern folgende:

Die Griechen an den Oesterreichischen Beobachter.

Du nanntest uns Empörer — so nenn' uns immerfort!
Empor! Empor! so heißt es, der Griechen Losungswort.
Empor zu deinem Gotte, empor zu deinem Recht,
Empor zu deinen Vätern, entwürdigtes Geschlecht!
Empor aus Sklavenketten, aus dumpfem Kerkerduft,
Empor mit vollen Schwingen in freie Lebensluft!
Empor, empor, ihr Schläfer, aus tiefer Todesnacht!
Der Auferstehungs-Morgen ist rosenroth erwacht.
Du nanntest uns Empörer — so nenn' uns immerfort!
Empor, so heiß' es ewig, der Griechen Losungswort! —
Dir aber töne nimmer ins Herz der hohe Klang:
Beobacht' aus dem Staube die Welt dein Lebelang!

Die Allgemeine Preußische Staats-Zeitung, gegenwärtig vom Königl. Geheimen Hofrath Heun redigirt, hat sich eines so lebhaften Absatzes zu erfreuen, daß, ungeachtet mit jedem Vierteljahre die Auflage verstärkt worden, dennoch die darauf eingegangenen Bestellungen nicht alle haben befriedigt werden können, daher Diejenigen, welche für das kommende Jahr darauf zu abonniren gedenken, ersucht werden, bei dem Wohllöblichen Postamte ihres Orts die Bestellung möglichst zeitig zu machen, um darnach die erforderliche Stärke der Auflage bestimmen zu können. Außer den amtlichen, und außer den, das Ausland betreffenden Nachrichten, welche letztere mit Beseitigung alles Raisonnements, sich blos auf die möglichst partheilose Mittheilung von Thatsachen beschränken, liefert die erwähnte Zeitung, aus dem Innern des Preuß. Staates, Berichte über die merkwürdigsten Ereignisse des Tages, über Handel, Gewerbe und Ackerbau, über vaterländische Kunst und Wissenschaft, und über andere allgemein interessirende Gegenstände, so, daß der Politiker wie der Geschäftsmann, der Künstler wie der Kaufmann, der Fabrikant wie der Oekonom, diesen Blättern fortwährend die lebhafte Theilnahme schenken wird, mit der diese Zeitung bisher beehrt worden ist. Der Vierteljahrgang kostet, im Lande selbst, 1 Rthlr. 6 Gr. Pr. Kour.; im Auslande wird der Preis, wegen größerer Entfernung, billigerweise, etwas höher gestellt seyn.

In der Buchhandlung von C. F. Amelang in Berlin erschienen so eben folgende ganz neue Schriften für die Jugend, welche sich sowohl durch belehrenden Inhalt und geschmackvolles Aeußere, als auch durch billigen Preis auszeichnen und zu schönen Weihnachtsgeschenken besonders empfohlen werden können:

Freudenreich, Dr. Jul., Similde oder moralische, bildende und unterhaltende Erzählungen für Töchter von sechs bis zwölf Jahren. gr. 12. Mit schönen illuminirten Kupfern, gestochen von Meno Haas. Sauber gebunden . . . . 1 Thlr. 12 Gr.

—— Arno oder bildende und unterhaltende Erzählungen für Knaben und Mädchen von sechs bis zwölf Jahren. gr. 12. Mit schönen illum. Kupfern, gestochen von Bretzing. Sauber gebunden . . . 1 Thlr. 12 Gr.

Gottschalk, M. W., Titania oder moralische Feenmährchen für Kinder. gr. 12. Mit schönen illuminirten Kupfern, gestochen von Meno Haas. Sauber geb. 1 Thlr. 12 Gr.

Engel, Ino oder kleine Reise-Abenteuer zur Unterhaltung für die Jugend. gr. 12. Mit schönen illuminirten Kupfern, gestochen von Wachsmann. Geb. 1 Thlr. 12 Gr.

Rockstroh, H. Dr., der Thiergarten zu Lilienthal. Ein unterhaltendes naturgeschichtliches Bilder- und Lesebuch, für Knaben und Mädchen. gr. 12. 2te Auflage. Mit 20 ausgemalten Kupf. von Meno Haas. Sauber gebunden . . . 1 Thlr. 18 Gr.

Vollbeding, J. Chr., kleines ABC- und Lesebuch. Eine Anleitung zum schnell Buchstabiren und Lesen lernen, nebst einer Auswahl kleiner Geschichten, Denksprüche, Naturdarstellungen und Gebete, für Kinder aller Stände. Zweite verbesserte Auflage. 12. Mit 24 illuminirten Kupfern. Gebunden . . . . . 14 Gr.

Sämmtliche vorstehende Schriften sind in der Buchhandlung von E. S. Mittler in Posen am Markt Nro 90. zu haben.

Nachricht für Gutsbesitzer, Oeconomen, Forstverwalter und Theilungs-Commissarien.

So eben ist folgende wichtige Schrift erschienen, und in allen Buchhandlungen für 20 Gr. zu haben: Ueber Befreiung der Wälder von Servituten im Allgemeinen, so wie über das dabei nöthige und zweckmäßige Verfahren nach Vorschrift und Anleitung der in den Preußischen Staaten deshalb erschienenen Gesetze. Eine Hülfsschrift bei Servitutablösungen für Forstbesitzer, Forstverwalter, Servitutberechtigte und Theilungskommissarien, von dem Oberforstrath und Professor Dr. W. Pfeil. gr. 8. Züllichau und Freistadt in der Darnmannschen Buchhandlung.

Bekanntmachung.

Es wird beabsichtigt, den zu Klein-Starolenka gehörigen, eine kleine halbe Meile von Posen belegenen Eichwald, zu einem Vergnügungsort für das hiesige Publikum einzurichten, und es ist zu dem Ende zur Anlage eines Gartens nebst Wohn- und Stallgebäuden ein Etablissement von 14 Morgen 50 □Ruthen Magd. projectirt und bereits abgesteckt worden, welches wir im Wege des öffentlichen Meistgebots vererbpachten wollen.

Wir haben hiezu einen Licitationstermin auf

den 20sten December d. J.

Vormittags um 10 Uhr in dem Sessionszimmer der unterzeichneten Regierung, vor dem Herrn Regierungsrath Sturtzel anberaumt, zu dessen Einhaltung jeder Erwerbslustige, hierdurch eingeladen wird.

Die Erbpachtsbedingungen können zu jeder Zeit in unserer Domainen Registratur eingesehen werden. Posen den 26. November 1821.

Königlich Preußische Regierung II.

Bekanntmachung.

Höherer Bestimmung zufolge soll der in der Breitenstraße vor der Warthe Brücke linker Hand am Penakschen Grundstück belegene Bauplatz, öffentlich meistbietend verkauft werden.

Die Bietungstermine dazu sind auf

den 6ten, 13ten und 20sten k. M.,

jedesmal Vormittags um 10 Uhr in dem Sessions-Zimmer des Rathhauses angesetzt, zu welchen Kauflustige erscheinen, ihre Gebote abgeben, auch zuvor die Bedingungen einsehen können.

Posen den 28. November 1821.

Königl. Stadt- und Polizei-Direktorium.

Figuren-Theater des Mechanikus Schütz.

Sonntag den 2. Dezember 1821 wird aufgeführt: Alzesta, lyrisches Schauspiel in 3 Aufzügen. Montag den 3., die äthiopische Mordnacht, in 3 Aufzügen. Dienstag den 4., Fanni und Durmann, in 3 Aufzügen. Jedem Stücke folgt ein großes Ballet und transparente Darstellungen. Der Schauplatz ist im Hôtel de Saxe.

Edictal-Citation.

Die von dem ehemaligen Justizamtmann Dürschlag Namens des jetzigen Landgerichts-Präsidenten Joseph v. Mitorski für die Felician v. Wierschleyskische Vormundschaft unterm 28sten Januar 1803 ausgestellte und ex Decreto vom 1sten Februar 1803 auf die Güter Grodzisko und Rukutowo Rubr. III. Nro. 7 eingetragene Obligation über 100,000 Fl. poln. oder 16,666 Rthlr. 16 gGr. ist verloren gegangen. Sie soll auf den Antrag des Schuldners amortisirt werden. Zu diesem Behuf haben wir einen Termin auf

den 8ten Januar 1821

vor dem Landgerichts-Rath Ruschke in dem hiesigen Geschäfts-Locale angesetzt. Alle diejenigen, welche als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand-, oder sonstige Briefs-Inhaber an die zu löschende Post oder das darüber ausgestellte Document Ansprüche zu haben glauben, werden hierdurch vorgeladen, diese in dem angesetzten Termine selbst oder durch hinreichend legitimirte Bevollmächtigte anzumelden, widrigenfalls sie damit werden ausgeschlossen und ihnen deshalb ein ewiges Stillschweigen wird auferlegt werden.

Krotoschyn den 30. August 1821.

Königl. Preuß. Landgericht.

In der Oberförsterei Birnbaum sollen ohngefähr 6000 Karrinen à 14 □F. kieferne Kohlen in dem am 21sten December 1821 Vormittags zu Birnbaum in dem Oberförster-Etablissement anstehenden Termine zu billigen Preisen verkauft werden. Amt Altböhchen den 26 November 1821.

Königliche Forst-Inspection Meseritz.

Krüger.